

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 7

Rubrik: Mein Film

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein Film



1.



2.



3.

Seufzt über Rücksichtslosigkeit der Familienangehörigen, die es einfach nicht fertig bringen, das Wohnzimmer in Ordnung zu halten.

Legt Nähzeug ab, und entfernt Pfeife, Tabakbeutel und Bündel von Rechnungen vom Sofa.

Ruft, Anna soll doch bitte die Farbensachen vom Pult wegnehmen, auf dem sie Osterkarten koloriert hat.



4.



5.



6.

Trägt Illustrierte vom letzten Donnerstag hinaus, welche auf unerklärliche Weise vom Keller wieder in Wohnzimmer gelangt ist.

Ruft Fritzli zu, sie habe ihm schon gesagt, er solle sein Saxophon nicht herumliegen lassen und die Schuhe gehörten auch nicht ins Wohnzimmer.

Entfernt Hammer vom Klavier, wo ihn Gatte liegen liess, nachdem er die Vorhangstange repariert hat.



7.



8.

Hält der Familie eine Gardinenpredigt darüber, dass das Wohnzimmer immer aufgeräumt sein müsse und man kein Gegenstand an einem Ort liegen lassen soll, wo er nicht hingehört.

Wird unterbrochen durch Aufschrei von Gatten, der soeben auf das Nähzeug gesessen ist, das sie auf dem Stuhle liegen liess.